

Besinnungsweg 2017: Evangelisch-katholischer Hürdenlauf

1. Das **Zölibat** ist kein Hindernis auf dem Weg zu einer gemeinsamen Kirche.
Die Ehelosigkeit der Priester ist kein theologisches Dogma, sondern eine kirchenrechtliche Bestimmung, die jederzeit geändert werden kann.
2. Die **Frauenordination** ist kein zwingendes Hindernis auf dem Weg zur gemeinsamen Kirche.
Problem: Die katholische Kirche müsste anerkennen, dass die Weihe von Priesterinnen dogmatisch durchaus möglich ist, auch wenn sie in der eigenen Kirche nicht praktiziert wird. Theologinnen müssten anerkennen, dass sie vom Papstamt ausgeschlossen sind, solange die Frauenordination nicht in der gesamten Weltkirche praktiziert wird.
3. Das **Kirchenverständnis** zwischen Protestanten und Katholiken ist sehr verschieden.
Für die katholische Theologie kann es nur eine wahre Kirche geben und das ist natürlich die römisch-katholische. Für Protestanten ist die wahre Kirche unsichtbar, zur wahren Kirche gehören Menschen aus allen Konfessionen.
4. Viele evangelische Bischöfe können sich einen Ehrenvorsitz für den **Papst** durchaus vorstellen.
Problem: Seit 1870 gelten Lehrentscheidungen des Papstes als unfehlbar; das ist weit mehr als ein Ehrenvorsitz...
5. Die Autorität der **Bibel** wird unterschiedlich verstanden.
Für Protestanten ist allein die Bibel Richtschnur der Theologie, kirchliche Bekenntnisse sind zweitrangig. Für die katholische Theologie wirkt der Heilige Geist fortwährend, sodass die Bibel und die katholische Auslegungstradition gleichrangig sind.
6. Katholische und evangelisch-lutherische Theologie sind sich einig:
Beim **Abendmahl** verwandeln sich Brot und Wein in Leib und Blut Christi.
Problem: Die meisten Protestanten denken heute evangelisch-reformiert – alles nur symbolisch!
7. Die **Heiligenverehrung im Allgemeinen** wäre lösbar.
Der Gedanke, dass Heilige im Himmel Fürbitte bei Gott einlegen, ist nicht abwegig.
Protestanten werden lieber direkt zu Jesus beten, aber auch auf Umwegen lässt Jesus mit sich reden...
8. Die katholische **Marienlehre** ist für Protestanten nicht mehr nachvollziehbar.
Maria steht in der katholischen Theologie noch weit über den anderen Heiligen. Seit 1708 gilt, dass Maria selbst auf übernatürliche Weise empfangen wurde, um ihre Reinheit von der Erbsünde zu sichern.
Wie soll in einer gemeinsamen Kirche von Maria gesprochen werden?

Schluss: „Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir,
so sollen auch meine Jünger eins sein,
damit die Welt ihnen glaubt.“
(Johannes 17,21)